

Die Rente reicht für viele Pensionisten nicht mehr aus

Anstieg Immer öfter muss die Allgemeinheit in die Bresche springen, weil die Rente vieler Liechtensteiner nicht mehr zum Leben reicht. Das zeigen die jüngsten Zahlen der AHV-IV-FAK.

Stephan Agnolazza
sagnolazza@medienhaus.li

Ausgerechnet im reichen Liechtenstein sind immer mehr ältere Menschen auf finanzielle Unterstützung des Staates angewiesen. Die gestern von der AHV-IV-FAK publizierten Zahlen zeigen in einzelnen Positionen düstere Entwicklungen. Der Reihe nach.

Die Kundenzahl der AHV-IV-FAK ist insgesamt nur um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, wovon der grösste Teil dem Kundensegment «Altersrenten» zuzurechnen ist. Dieser Bereich verzeichnete seit 2010 eine kumulierte jährliche Wach-

tumsrate von 4,3 Prozent, 2017 bezogen 20 853 Personen Leistungen aus der Altersrente. Diese dürften vor allem auf den demografischen Wandel zurückzuführen sein. Auch die Witwen- und Witwerrente sowie die IV-Renten verzeichneten in den vergangenen Jahren nur geringe Zuwächse. Ganz anders dagegen das Bild bei den Ergänzungsleistungen.

Schlechtes Zinsumfeld wirkt sich auf 2. Säule aus

Im Jahr 2010 bezogen noch 700 Personen Ergänzungsleistungen. Diese werden dann ausgerichtet, wenn die Renten der AHV/IV, zusammen mit weiteren Einnah-

men sowie dem Vermögen der Rentner kein ausreichendes Mindesteinkommen sichern. Im vergangenen Jahr waren es bereits 828 Personen, also eine Zunahme von über 15 Prozent. «Das hat verschiedene Gründe», erklärt Walter Kaufmann, Direktor der AHV-IV-FAK. Auf der einen Seite gebe es immer weniger Wohneigentum, welches dem Vermögen zugerechnet werden könnte. Auf der anderen Seite entwickelt sich die 2. Säule aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes nicht wie noch vor einigen Jahren. «Dann gibt es noch diese Personen, die erst im Laufe ihres Erwerbslebens nach Liechtenstein gekom-

men sind und erst später mit dem Aufbau ihrer Rente beginnen konnten. Dieses Geld fehlt dann im Alter», so Kaufmann.

Immer mehr lassen sich zu Hause pflegen

Ebenfalls eine Steigerung hat es bei den Personen gegeben, die Hilflosenentschädigungen und Pflegegeld beziehen. Gerade beim Pflegegeld hat die Anzahl beziehender Personen in den vergangenen fünf Jahren um ein Viertel zugenommen. Das dürfte damit zusammenhängen, dass immer mehr Menschen länger zu Hause bleiben, statt ins Heim zu gehen, erklärt Kaufmann.